

# Entscheidende Momente in Gießen

Stand: 25.11.2024, 23:00 Uhr, Gießener Anzeiger



Sie nutzt den Moment: Yutta Bernhardt während ihrer Performance. Foto: Schultz © Schultz

Die Ausstellung »Kairos« des Oberhessischen Künstlerbundes mit 24 beteiligten Künstlern überzeugt im Gießener KiZ.

**Gießen.** Nach dem eindrucksvollen Ausstellungsauftritt unter dem Titel »Chronos« zeigt der Oberhessische Künstlerbund (OKB) jetzt die zweite Hälfte des Projekts unter dem Titel »Kairos«. Sie liegt in Attraktivität und inhaltlicher Güte auf gleichem Niveau. Das Interesse war demnach groß, die Galerie voll. Wieder begegnet man im KiZ (Kongresshalle) den variationsreichen Aussagen der OKB-Mitglieder und wird reich belohnt.

Nach dem Grußwort des OKB-Vorsitzenden Dieter Hoffmeister hieß Kulturamtsleiter Dr. Stefan Neubacher die Gäste und Mitglieder willkommen und ging auf die beiden aus dem Altgriechischen stammenden Begriffe ein. »Nach Chronos, der Zeit, dem Zeitverlauf und dem quantitativen Verständnis von Zeit, geht es heute um Kairos, den richtigen Moment - um die qualitative Seite der Zeit«, sagte er. Der richtige Moment bedeute Erfolg oder Scheitern. »Aber wann ist der richtige Moment?«

Die Kuratorin, Kunsthistorikerin Anna Lena Fischer, erläuterte: »So wie auch Chronos war Kairos die Personifikation einer Idee: der des günstigen Augenblicks.« Doch was könne Kairos im Hier und Jetzt bedeuten? Moderne Auffassungen des Mythos wie die Arbeiten des OKB bieten laut Fischer »unterschiedlichste Interpretationen der Zeit an und laden so zu der tieferen Auseinandersetzung mit deren Personifikation, des Kairos ein, dem flüchtigen, und - sofern genutzt - glücklichen und darüber hinaus alles entscheidenden Moment. Aufgegriffen wird diese Bedeutung etwa in den Arbeiten »Lahnente« und »Selterswegtaube« von Andreas Rück. Dabei wird dem Betrachter eine zuerst fast alltäglich wirkende Begegnung gegenübergestellt. Wie oft treibt uns der Rummel in der Stadt von A nach B, dabei verschließen wir uns aber oft den kleinen Dingen. »Doch könnte nicht die nächste Taube oder

Ente, die zu uns aufschaut, ein Kairos sein?« Eben hier könne die Chance ergriffen werden, sich zu entscheiden, einen Moment des Glücks zu verspüren, sagte Fischer: »Kann nicht auch die banale Situation genutzt werden, um den Moment des einfachen Seins zu genießen?«

Schon auf den ersten Eindruck bietet die Schau jede Menge Anlässe, sich gut zu fühlen, denn zur häufig herausragenden bildnerischen Ausführung kommen die inhaltlichen Bezüge, von ganz konkret bis zart angedeutet. Gisela Denninghoff etwa lässt in ihrem großen Format praktisch das Weltall explodieren, was zwar einerseits ein Moment ist, zugleich aber auch ein zeitlich unbegrenzter Vorgang.

Insgesamt lassen sich die Arbeiten in dieser Ausstellung als Sammlung von Denkanstößen auffassen, um sich mit dem Hier und Jetzt zu befassen oder sich womöglich intensiver darin zu versenken. 24 Künstler und Künstlerinnen haben ihre Arbeiten mitgebracht, und es sind nicht wenige wirklich faszinierende darunter. Und dann gab es ja noch eine Performance von Yutta Bernhardt, die bei der Vernissage zu einem dramatisch wirkenden Gemälde auf dem Fußboden führte.

*Die Ausstellung »Kairos« läuft bis zum 25. Januar im KiZ. Öffnungszeiten sind Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr.*